

TREFFS - TERMINE

DITZINGEN
Weihnachtsmarkt in der Innenstadt

Der Ditzinger Weihnachtsmarkt steigt an diesem Wochenende auf der Markt- und Münchinger Straße sowie auf dem Laien. Die Marktzeiten sind heute von 17 bis 22 Uhr und am morgigen Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Oberbürgermeister Michael Makurath und Wolfgang Bunge von der Aktiven Wirtschaft Ditzingen wollen das Spektakel heute Abend um 17 Uhr auf dem Laien eröffnen. Musikalisch begleitet wird die Eröffnung von der Kinderkantorei Giocoro und den Kinderchören der Wilhelmsschule und der Konrad-Kocher-Schule. Musikalisch ist auch der weitere Verlauf des Weihnachtsmarktes mit dem traditionellen Advent-Meeting der Ensembles der Jugendmusikschule in der Konstanzer Kirche am Sonntag ab 14 Uhr. Hier spielen verschiedene Ensembles Melodien und weihnachtliche Klänge. Den Ausklang des Weihnachtsmarktes bildet das Konzert am Sonntag in der Konstanzer Kirche. Hier findet um 19 Uhr das Konzert „O komm, du Morgenstern“ des Posaunenchores statt. (red)

DITZINGEN
Tag der offenen Tür in der Stadtbibliothek

Traditionell zum zweiten Advent veranstaltet die Stadtbibliothek Ditzingen am morgigen Sonntag ihren Tag der offenen Tür. Um 13 Uhr öffnet der große Flohmarkt im Untergeschoss. Aussortierte Bücher, DVDs, CDs, Spiele und Zeitschriften können zum Schnäppchenpreis gekauft werden. Der Flohmarkt ist dann bis einschließlich Samstag, 14. Dezember, während der Öffnungszeiten zugänglich. Dazu warten am morgigen Sonntag Bastelaktion, eine Schminkstation und neue Spiele auf die Kinder. Natürlich darf am Tag der offenen Tür auch gestöbert, recherchiert und ausgeliehen werden. (red)

STROHGÄU
Rückblick auf die ADFC-Radreisen

Der ADFC Strohgäu lädt am kommenden Dienstag, 10. Dezember, um 19.30 Uhr zu seinem nächsten Radlertreffen in den Bürgertreff in Korntal an der Görnitzstraße ein. Teilnehmende berichten von ihren Radreisen mit dem ADFC-Landesverband in diesem Jahr, heißt es in einer Pressemitteilung. In Wort und Bild sollen die Zuhörer auf Touren in die Pfalz und Alpen mitgenommen werden. Der Eintritt ist frei. Der neue Radreisekatalog des ADFC-Landesverbandes liegt zum Mitnehmen aus. Mehr auch im Internet unter www.adfc-radreisen.de. (red)

EBERDINGEN
Zweitgottesdienst in der Martinskirche

Der Eberdinger Zweitgottesdienst wird am morgigen Sonntag um 11 Uhr wieder gemeinsam mit dem Hauptgottesdienst in der Martinskirche gefeiert. Das Thema lautet: „Weniger ist mehr“. Predigen soll Pfarrer Neumann. Wie immer wird das Kreativteam mit seinem Beitrag auf das Thema einstimmen. Das Opfer wird für die Arbeit der Obdachlosenhilfe erbeten. (red)

GERLINGEN
Freizeitgruppe verkauft Kunstkarten

Die Freizeitgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung ist am heutigen Samstag wieder mit ihrem Weihnachtsstand auf dem Gerlinger Wochenmarkt vertreten. Verkauft werden Karten mit weihnachtlichen Motiven. Der Erlös kommt der Freizeitgruppe und der Weiterführung des Kunstprojekts zugute. (red)

► Digitalisierung im Klassenzimmer

BILDUNG

Mehr als Wischen und Zocken

Zwei Jahre lang hat die Unterriexinger Glemstal-Grundschule an einem Digitalisierungskonzept getüftelt - jetzt ist sie am Ziel

MARKGRÖNINGEN
VON LUITGARD SCHABER

Stille im Klassenzimmer: Konzentriert und motiviert arbeiten die Drittklässler der Glemstalschule in Unterriexingen, lösen selbstständig Rechenaufgaben – ein Anblick, der wohl jeden Lehrer erfreut. „Die Aufmerksamkeit ist fokussiert. Ich bin total begeistert, auch von den Leistungen der Schüler“, stellt dazu die Rektorin Susanne Schmidt-Hannig fest.

Angetan sind auch die Sponsoren und der Markgröninger Bürgermeister Rudolf Kürner, die sich am Donnerstagvormittag persönlich einen Eindruck von der neuen Arbeitsweise an der Unterriexinger Grundschule verschaffen dürfen, die es seit diesem Schuljahr gibt. Denn sie waren es, die diese erst möglich gemacht haben: Die Stadt, indem sie für die nötige Bandbreite der Internetverbindung und eines WLAN-Netzes an der Schule sowie Beamer sorgte. Und die Sponsoren mit insgesamt 10000 Euro, die sie für die technische Ausstattung mit einem Klassensatz Tablets spendeten – plus deren Einrichtung mit speziellen Lern-Apps und -foren sowie Fernverwaltung der Geräte. Dabei stehen die Tablets den Schülern abwechselnd zur Verfügung.

Den Anstoß dazu hat die Schulleiterin Schmidt-Hannig gegeben. In einer Sitzung mit dem Förderverein der Schule habe man sich Gedanken über eine „moderne, zukunftsorientierte Grundschule“ gemacht, blickt sie zurück. „Wir haben uns überlegt, welcher Schwerpunkt es sein soll.“ Schnell sei man sich einig gewesen, dass dies die Mediennutzung werden solle. „Denn das ist die Zukunft unserer Kinder, auf die wir sie vorbereiten wollen.“ Das war im November 2017.



„Ich bin total begeistert“: Die Rektorin Susanne Schmidt-Hannig mit Unterriexinger Drittklässlern. Foto: Alfred Drossel

Um die notwendigen finanziellen Mittel für das Projekt zusammenzubekommen, rief der Förderverein zu einer Spendenaktion auf. „Landesweit haben wir 100 Unternehmen dafür angeschrieben. Aber zum Erfolg sind wir vor Ort gekommen“, sagt Schmidt-Hannig. Örtliche Vereine, Firmen, Banken und Mitbürger meldeten sich als Sponsoren. Neben dem Fördervereinsvorsitzenden Sylvia Schwarzbauer unterstützte auch Benjamin Mock, der Vorsitzende des Elternbeirats, die Aktion organisatorisch.

Derweil war man an der Schule in den vergangenen zwei Jahren auch nicht untätig. „Schließlich wollte ich nicht, dass die teuren Geräte dann nur im Schrank stehen, sondern dass sie auch wirklich zum Einsatz kommen.“ Das hehre Ziel der Schulleiterin, das

hinter dem Digitalisierungsprojekt steckt: Chancengleichheit. „Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, den Umgang mit Medien zu erlernen, sich Wissen aus dem Internet zu ziehen, es zu speichern und sich zu organisieren.“ Denn all diese Kompetenzen seien später an weiterführenden Schulen hilfreich. „Videos gucken und zocken kann jeder, aber unsere Tablets sollen Arbeitsge-

ZAHLEN UND FAKTEN

585

Millionen Euro erhält Baden-Württemberg aus dem Digitalpakt Schulen des Bundes. Kommunen können Förderbeiträge bis Ende April 2022 abrufen – sofern sie 20 Prozent der förderfähigen Kosten selbst tragen und die Schulen Medienentwicklungspläne vorweisen können. (lui)

räte sein, beispielsweise auch, um Präsentationen zu erstellen.“

Dafür brauchte es eine entsprechende technische Einrichtung der Geräte mit speziellen Lern-Apps und Kindersuchmaschinen. Zwei Jahre lang habe man diese ausgearbeitet und getestet. „Wir haben viele Überlegungen und Herzblut in das Projekt gesteckt.“ Dieter Schmidt, Fördervereinsmitglied und Ehemann der Rektorin, half der Glemstalschule bei Planung und Support. „Zusammen mit den Beamern und den Lehrern ist das jetzt eine runde Sache – und dies noch vor den Fördergeldern des Bundes“, sagt Schmidt-Hannig mit Blick auf den jüngst gestarteten Digitalpakt Schulen.

Weitere Fördergelder könne die Glemstalschule gut gebrauchen. Denn abgeschlossen ist die Digitalisierung an der Unterriexinger Grundschule längst noch nicht, wie Schmidt-Hannig durchblicken lässt. „Wir haben noch viele Ideen.“ Ein Ziel sei es etwa auch, die Eltern für das Lernen mit Tablets zu Hause einzubinden. „Doch zunächst sammeln wir Erfahrungen.“

Unterricht 2.0 weckt den Ehrgeiz der Schüler

An der Realschule Korntal-Münchingen gehören Tablets seit September für eine achte Klasse zum selbstverständlichen Lehrmittel

KORNTAL-MÜNCHINGEN
VON THOMAS FAULHABER

Gemeinschaftskunde an der Realschule in Korntal-Münchingen. Die 13 bis 15 Jahre alten Schüler hatten die Aufgabe, jeden Abend einmal die Hauptnachrichten zu schauen. Lehrer Matthias Drexler fragt jetzt nicht einzelne Kinder ab, sondern lässt Gruppen bilden. Er stellt acht Fragen zu den wichtigsten Schlagzeilen mit vier Antwortmöglichkeiten. Der Ehrgeiz ist geweckt. Anschließend wird zusammen noch kurz über die Themen gesprochen. Rechtsfälle werden diskutiert. Die Jugendlichen sollen sich ein Urteil bilden: Was ist wichtiger? Einsicht und Resozialisierung oder Strafe und Vergeltung. Sie hören kurze Texte: pro und kontra. Unbekannte Fachbegriffe sind hinterlegt und werden auf einen Klick hin auf dem Tablet erklärt. Dann müssen sie argumentieren. Sie können zwischendurch auch im Netz recherchieren.

So und ähnlich kommen die handlichen Computer mit dem großen Bildschirm auch in allen anderen Fächern der Realschule zum Einsatz. Mit speziellen Stiftchen können handschriftliche Notizen zum Unterricht gemacht werden, die über Programme in Druckschrift konvertiert und abgespeichert werden können. Wichtige Textstellen dürfen anders als bei Schulbüchern mar-

kiert werden. Denn das Tablet gehört den Schülern persönlich. Ihre Eltern zahlen es meistens auf Raten von unter 15 Euro im Monat ab – oder sie haben es gleich voll bezahlt. Darin inbegriffen sind ein stabiles „Hardcase“ und eine Versicherung. Für die unterrichtsrelevanten Programme und Apps sorgt die Realschule. Und die wählt der Lehrer Drexler aus. Er ist einer der wenigen, die sich an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg unter anderem auf das Fach Informatik spezialisiert haben.

In Korntal gibt es eine Vereinbarung zwischen den Schülern, den Eltern und der Schulleitung:

Auch wenn das Gerät dem Schüler gehört, bleibt es in der Verwaltung der Schule. Um in die

Tabletklasse aufgenommen zu werden, müssen die Leitungen in Mathe und Informatik gut sein. Und bis einschließlich der siebten Klasse wird noch herkömmlich unterrichtet. „Erst müssen die Grundlagen sitzen“, sagt der Lehrer. Die Rektorin Astrid Awad macht klar, dass das Tablet während des Unterrichts auch nur für den Unterricht genutzt werden dürfe. „Was

die Schüler in ihrer Freizeit damit machen, bleibt jedem selbst überlassen, solange es legal ist.“

Drexler sieht einen weiteren Vorteil: Dass jeder Schüler nach seinem eigenen Tempo lernen kann, sofort Antwort bekommt, statt darauf zu warten, bis der Lehrer dafür Zeit hat. „Die Motivation, mit dem neuen Medium zu lernen, ist groß“, beobachten Awad und Drexler. Künftig werde es für den Unterricht unverzichtbar werden, könne das Buch aber niemals erset-

Es ist nur so groß wie ein herkömmliches Schreibheft, aber auf dem Tablet ist Platz für mehr als 1000 Schulbücher

HINTERGRUND
Eine Schulstunde dauert 70 Minuten

An der Korntaler Realschule hat die Schulstunde 70 Minuten – nicht 45 oder 90 für die Doppelstunde. „Es ist die optimale Dauer für unsere Schüler und Lehrer“, sagt die Rektorin Awad. Der Lernstoff werde mit einer Übungseinheit geschaffen, die Aufmerksamkeit der Schüler nicht überfordert. Die eingesparte Zeit werde in einen Topf geworfen und auf weitere Angebote verteilt. Auch das ein Novum in der Schullandschaft im Kreis. (tf)



Neue Technologie im Unterricht: An der Korntaler Realschule kommen kleine Computer zum Einsatz. Foto: Holm Wolschendorf